

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

FT-Ranking zum Executive MBA: Fragwürdig wie immer

Den weltweit besten Executive MBA hat die HEC Paris. Zumindest wenn man dem neuen Ranking der *Financial Times* (FT) glaubt. Mit einer Gehaltsteigerung von 95 Prozent und einem Gehalt von 438.303 Dollar überholt die französische Schule selbst ihre chinesischen Mitbewerber. Bewertet werden hier allerdings die Tracks in Frankreich und in Qatar, wo andere Gehälter gezahlt werden. Bemerkenswert ist auch, dass das Gehalt trotz Pandemie offenbar um stolze 66.000 Dollar gestiegen ist. Ebenfalls bemerkenswert ist die Tatsache, dass die HEC Paris erst 2018 das erste Mal im Executive-MBA-Ranking auftauchte und damals sofort auf einem sehr erstaunlichen 6. Platz landete. Ob die französische Business School, deren Dean 2017 das Ziel gesetzt hat, dass die HEC Paris künftig in den Rankings zu den zehn besten Business Schools der Welt zu gehören müsse, dabei wirklich in wenigen Jahren so viel besser geworden ist oder ob Experten geschickt an ein paar Schraubchen gedreht haben, sei dahingestellt.

Auch in diesem Jahren Schulen schneiden Executive MBAs aus China oder mit chinesischer Beteiligung auffallend gut ab. So belegt die CEIBS gemeinsam mit dem Programm der Kellogg School of Management zusammen mit der Hong Kong University of Science and Technology (HKUST) Platz 2. Auf Platz 4 folgt der EMBA-Global Asia, den die Columbia Business School mit der University of Hong Kong und der London Business School (LBS) anbietet (Vorjahr Platz 10).

Auf Platz 5 liegt der Trium Global Executive MBA, an dem die HEC Paris neben der London School of Economics und der Stern School of Business an der New York Universi-

ty beteiligt ist (Vorjahr Platz 4). Platz 6 nimmt die ESCP Europe mit sechs Standorten in Europa, darunter auch einem Campus in Berlin ein (Vorjahr Platz 7) ein, gefolgt von der spanischen IESE Business School und dem EMBA-Global der Columbia Business School mit der London Business School auf Platz 8. Platz 9 und 10 gehen wiederum an Programme in China an das China-Programm SNAI-EMBA der W. P. Carey School an Arizona State University und das Programm des Antai College of Economics and Management an Shanghai Jiao Tong University. Auch hier fällt das hohe Gehalt auf. Bei der Arizona State University sind es sagenhafte 485.946 Dollar und damit sogar deutlich mehr als bei der HEC Paris auf Platz 1.

Damit sind erneut sechs der Top-Ten-Programme aus China, mit chinesischer Beteiligung oder werden in China angeboten. Ein wesentlicher Grund, dürfte dabei wie immer die Umrechnung des Gehalts bzw. die Gehaltssteigerung entsprechend der Kaufkraftparität (Purchasing Power Parity, PPP) sein, von der Schulen aus China und den Schwellenländern regelmäßig aufgrund der höheren Kaufkraft des Dollars profitieren. So liegt das Gehalt beim Kellogg/HKUST bei erstaunlichen 508.964 Dollar. An der ESCP sind es dagegen nur 290.707 Dollar. Und an der Schweizer Topsschule IMD, die diesmal auf Platz 30 landet, sind es sogar nur 252.636 Dollar. Da das Gehalt und der Gehaltszuwachs 40 Prozent der Bewertung beim FT-Ranking ausmachen, sind die Verzerrungen gravierend, werden von der FT jedoch seit Jahren hartnäckig ignoriert.

So ist die Arizona State University mit ihrem Executive MBA in den USA nicht in dem Ranking vertreten. Gleiches gilt für die Grenoble Business School, die jedoch mit ihrem Programm in Georgien und Russland auf Platz 87 landet. Damit wird deutlich: Will eine

EDITORIAL

Rankings und die Medien



Und wieder gibt es Ärger bei den Rankinglisten. Bei der Rangliste des US-Magazins *Bloomberg Businessweek* hat ein Yale-Professor und ausgewiesener Statistikexperte nachgerechnet und kommt zu völlig anderen Ergebnissen. Das US-Magazin beharrt darauf, dass alles richtig ist. Auch die *Financial Times* hat ihr neues Ranking zu Executive MBAs herausgegeben. Das belegt erneut: Will eine Business School ins Ranking, sollte sie ein Programm in China anbieten oder mit einer chinesischen Schule kooperieren. Die absurd hohe Bewertung des Gehalts und die Anpassung der Gehälter an die Kaufkraft machen es möglich. Absolventen in China, Indien und anderen Schwellenländern verdienen demnach Gehälter, von denen selbst die gehaltsverwöhnten Amerikaner nur träumen können. Und noch etwas ist erstaunlich: Trotz Pandemie sind die Gehälter teils massiv gestiegen. Die beiden Beispiele zeigen erneut deutlich, wie fragwürdig die Ranglisten sind. Die Kritik ist bei weitem nicht neu. Doch bisher sind alle Versuche gescheitert, die Medien zur Besinnung zu bringen. Schließlich sind so ein Ranking und die damit verbundenen Anzeigeneinnahmen einfach ein lukratives Geschäft. Dass damit regelmäßig auch MBA-Interessenten und rekrutierende Unternehmen in die Irre geführt werden, stört nicht. Da schreibt man lieber Artikel über Verantwortung und Nachhaltigkeit. Man muss sich ja nicht selbst danach richten. Und dabei gehören die beiden erwähnten Rankings noch zu den seriösesten Bestenlisten. Besonders absurd schlecht sind die MBA-Listen des britischen *Economist*, wo man sich offenbar nicht im Geringsten darum schert, dass diese wiederholten Peinlichkeiten auch der Reputation des renommierten Magazins schaden könnten. Und dann gibt es auch noch die vom Magazin *Focus* veröffentlichten Micky-Mouse-Rankings. Und gerade erst ist ein Ranking zu den Hochschulen mit den besten digitalen Bildungsangeboten erschienen. Beste Wirtschaftshochschule dabei ist die FOM Hochschule. Auf Platz 4 liegt die Steinbeis Business Academy. Das ist zwar keine Hochschule, aber macht nichts. Schließlich ist die Bestenliste in Kooperation mit der *Wirtschaftswoche* entstanden.

Bärbel Schwertfeger



ESCP BUSINESS SCHOOL

IT ALL STARTS HERE

BERLIN | LONDON | MADRID | PARIS | TURIN | WARSAW

Machen Sie Karriere – mit uns!

Executive MBA

- Berufsbegleitend 18–30 Monate studieren
- Weltweit Platz 7 / Deutschland Platz 1 im EMBA Ranking der Financial Times

escp.eu/emba

General Management Programme

- Berufsbegleitend 12–15 Monate studieren
- 9 Core Courses des Executive MBA
- In-Class oder als Blended Learning

escp.eu/gmp

ren liegen bei 69.900 Euro.

Die ESCP Business School ist eine internationale Wirtschaftshochschule mit Standorten in sechs europäischen Metropolen (Berlin, London, Madrid, Paris, Turin und Warschau). Jährlich absolvieren mehr als 8.000 Studierende und 5.000 Manager aus 120 verschiedenen Nationen ihr Studium bzw. die Weiterbildungsangebote (Bachelor, Master, MBA, Executive MBA, PhD und Executive Education). Die Schule belegt regelmäßig gute Platzierungen in den Rankings der *Financial Times*. Akademische Schwerpunkte der ESCP in Berlin sind die Themen Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

www.escp.eu

EQUIS für fünf Schulen

EQUIS hat fünf Schulen aus China, Indien, Italien, Japan und Polen neu akkreditiert. Mit der School of Economics and Business Administration (SEBA) an der Chongqing University hat die 26. Business School in China das EQUIS-Gütesiegel bekommen. In Indien gehört nun auch das Indian Institute of Management Kozhikode (IIMK) dazu, das als fünftes der staatlichen IIMs die internationale Akkreditierung bekam. Mit der Indian School of Business sind damit insgesamt sechs Schulen in Indien akkreditiert. Die IIMs bieten kein MBA-Studium an, sondern Post Graduate Programme (PGP).

Italien ist mit der Bologna Business School nun mit vier Schulen dabei. Die Business School bietet spezialisierte MBA-Programme in Design, Fashion und Luxury Goods sowie in Food and Wine an. In Japan hat die NUCB Business School in Nagoya als zweite Schule in Japan das Gütesiegel. Sie ist damit auch die erste japanische Schule mit der Triple Crown, also den drei wichtigsten internationalen Akkreditierungen AACSB, AMBA und EQUIS. Die Business School bietet auch ein englischsprachiges MBA-Programm an.

In Polen hat die SGH Warsaw School of Economics als dritte Schule das Gütesiegel bekommen. Sie bietet ein Canadian Executive MBA Program (CEMBA) in Kooperation mit der Université du Québec im kanadischen Montréal an.

In Deutschland sind nach wie vor nur sechs Business Schools von EQUIS akkreditiert: die ESMT in Berlin, die Frankfurt School, die

Business School im Ranking der Financial Times punkten, braucht sie eine Partnerschule aus China oder einem Schwellenland oder führt dort ihr Programm durch.

Besonders deutlich zeigt sich die Absurdität stets in Indien. So liegt das Gehalt an der Indian School of Business bei 319.470 Dollar und damit erheblich höher als am Schweizer IMD.

Bestes deutsches Programm nach der ESCP Europe mit ihrem Campus in Berlin ist der Kellogg-WHU Executive MBA, ein gemeinsames Programm von Kellogg mit der WHU – Otto Beisheim School of Management in Düsseldorf, auf Platz 24 (Vorjahr Platz 16), das sich mit einem Gehalt von 233.803 Dollar gut schlägt. Die ESMT kommt auf Platz 36 (Vorjahr Platz 39). Die Frankfurt School of Finance and Management verschlechtert sich von Platz 76 auf Platz 83 und die Mannheim Business School von Platz 72 auf Platz 92. Der Essec & Mannheim EMBA fällt von Platz 32 auf Platz 45. Die Universität St. Gallen steigt von Platz 47 auf Platz 42.

An dem diesjährigen Ranking haben 136 Programme teilgenommen, inklusive 14 Joint-Programme mehrerer Schulen. Zwei Schulen schafften erstmals den Einstieg: Die Moskauer Skolkovo School of Management auf Platz 58 und die chinesische Zhejiang University School of Management auf Platz 65.

Voraussetzung für die Teilnahme am Ranking ist eine Akkreditierung der AACSB oder von EQUIS. Die EMBA-Klasse muss das Programm gemeinsam als Kohorte durchlaufen und mindestens 30 Teilnehmer haben. Executive MBA Programme richten sich an Führungskräfte mit langjähriger Berufserfahrung. www.rankings.ft.com

ESCP setzt stärker auf Nachhaltigkeit

Ab Januar 2022 startet der Executive MBA an der ESCP Business School mit einem weiter entwickelten Format, bei dem sich die Teilnehmenden noch stärker im Bereich Nachhaltigkeit qualifizieren können. Zusätzlich zu den bereits angebotenen Wahlkursen und Seminaren mit Fokus auf Corporate Social Responsibility ergänzt ein neuer Core Course zum Thema „Verantwortungsvolle und nachhaltige Führung“ den Studiengang.

Die wirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens werde längst auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen für Mensch und Umwelt betrachtet, sagt Véronique Tran, Rektorin der ESCP Business School in Berlin. Durch den neuen Kurs unterstütze man Entscheiderinnen und Entscheider gezielt dabei,

nachhaltigere Herangehensweisen und Prozesse zu entwickeln.

Der Studiengang besteht aus neun Core Courses, zehn Electives (Wahlkursen), fünf internationalen Seminaren und einem internationalen Beratungsprojekt. Für die Core Course stehen ab Januar 2022 Präsenz- oder Blended-Learning-Formate zur Wahl. „Die Teilnehmenden entscheiden zukünftig selbst, wann, wie und wo sie jeden Core Course besuchen wollen“, erklärt Tran. Zudem hätten sie die Möglichkeit, aus mehr als 50 Electives zu wählen und entsprechende Schwerpunkte in ihrem EMBA zu setzen. Flexibilität gibt es auch hinsichtlich der Zeitgestaltung. So kann die Gesamtdauer des Programms zwischen 18 und 34 Monaten variieren.

Von dem neuen Format erhofft sich die ESCP nicht nur für ihren Standort in Berlin auch positive Auswirkungen auf Diversität im EMBA-Programm. Internationale Führungskräfte seien zeitlich extrem eingebunden. Der neue Executive MBA lasse sich daher noch stärker als bisher an individuelle Rahmenbedingungen anpassen, so die Rektorin. Das solle es mehr Führungskräften – und vor allem Frauen – ermöglichen, sich weiterzubilden. Im Durchschnitt nehmen jährlich Führungskräfte aus 36 Nationen am EMBA-Programm der ESCP Business School in Berlin teil.

Der erweiterte Executive MBA wird zudem auch in Paris, London, Madrid, und Turin sowie in Beirut angeboten. Die Studiengebüh-



ESCP Europe Berlin

Universität zu Köln, die Mannheim Business School, die TUM School of Management und die WHU- Otto Beisheim School of Management.

Insgesamt sind nun derzeit 202 Schulen in 45 Ländern akkreditiert. 106 davon liegen in Europa, 44 in Asien, 17 in Australien/Ozeanien, 16 in Nordamerika (neun davon in Kanada, fünf in den USA und zwei in Mexiko), elf in Lateinamerika, vier im Mittleren Osten und drei in Afrika.

EQUIS steht für EFMD Quality Improvement System und ist eine Bewertung der gesamten Business School. In Deutschland entspricht das der Wirtschaftsfakultät. Um das Gütesiegel zu bekommen, müssen die Schulen zuerst eine Selbstevaluierung durchführen, dann werden sie durch ein internationales Team aus Professoren und Topmanagern geprüft. Dabei wird vor allem Wert auf die Internationalität der Schule gelegt.

EQUIS gehört neben der AACSB und AMBA zu den wichtigsten internationalen Akkreditierungen für Business Schools. Das EQUIS- oder AACSB-Gütesiegel ist auch Voraussetzung dafür, an den relevanten Rankings teilnehmen zu können.

www.efmdglobal.org/equis

MBA Hintergrund

Businessweek: Streit ums Ranking

Das alle zwei Jahre veröffentlichte Ranking des Wirtschaftsmagazins *Bloomberg Businessweek* gilt in den USA als eine der wichtigsten Ranglisten. Nun gibt es Streit, ob die



© Fotolia Gustavo Fraza

Bestenliste vom September korrekt ist. Für das Ranking werden die Schulen anhand von fünf Faktoren bewertet: Compensation, Learning, Networking, Entrepreneurship, und Diversity. Diversity gilt dabei bisher allerdings nur für US-Schulen. Diesen Indices werden unterschiedliche Gewichtungen zugeteilt und diese wiederum ergeben dann den Gesamtwert. Bei der Festlegung der Gewichtungen setzt *Businessweek* seit 2018 auf „crowdsourcing“ und schreibt dazu: Anstatt die

Gewichtungen selbst festzulegen, wie es die meisten Ranking tun, lassen wir die Stakeholder, also Studenten, Alumni und Recruiter entscheiden, was für sie am wichtigsten ist. Daher ist es problematisch und auch ironisch zugleich, dass das Ranking der US-Schulen nicht replizierbar ist, schreibt das MBA-Portal *Poets&Quants*. Denn wenn man die von den Stakeholdern generierten und veröffentlichten Gewichtungen der fünf Indices anwendet und daraus den Gesamtwert berechnet, komme eine völlig andere Rangliste heraus. Das gelte auch, wenn man verschiedene Scores (normalized scores oder daraus errechnete standardized z-scores) heranziehe.

Die Unterschiede sind teils gravierend. So gibt *Bloomberg Businessweek* bei Compensation eine Gewichtung von 35,7 Prozent an. Der „echte Wert“ in dem veröffentlichten Ranking liege jedoch bei 58,5 Prozent. Beim Learning sind es laut *Businessweek* 25,8 Prozent, beim replizierten Ranking sind es nur 7,7 Prozent.

Analysiert hat das Ranking Professor Anjani Jain. Der Deputy Dean für akademische Programme an der School of Management der Yale University gilt als ein ausgewiesener Statistik-Experte. Seine Nachfragen bei *Businessweek* wurden jedoch bisher abgeschmettert. So teilte der verantwortliche Redakteur Carob Solomon ihm mit, seine Analyse wäre völlig falsch. Das Ranking sei für Externe nicht replizierbar und man habe alles richtig gemacht.

Es wäre nicht das erste Mal, dass *Businessweek* ein fehlerhaftes Ranking veröffentlicht hat. Vor acht Jahren führten Fehler bei der Messung des damaligen Kriteriums „intellectual capital“ zu erheblichen Revisionen der Rangliste. Nach der Veröffentlichung korrigierte das Magazin seine Fehler mehr oder weniger heimlich auf der Website, was dazu führte, dass sich die Platzierung mancher Schulen bei dem Faktor „intellectual capital“ um bis zu zehn Plätze veränderte, wie *Poets&Quants* berichtet. Verbessert wurde der Fehler aber wohl nur, weil sich einige Schulen beschwert hatten. Seine Leser informierte das Wirtschaftsmagazin nicht darüber, ein Hinweis auf die Korrekturen fehlte. 2014 hagelte es dann Kritik, weil Studenten in dem damals neuen Fragebogen „Lifestyle-Fragen“ beantworten sollten, bei denen sie auch ihre sexuellen Vorlieben angeben sollten. Nach

Anzeige

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.




We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Mannheim Master of Applied Data Science & Measurement (Online)

MANNHEIM BUSINESS SCHOOL
www.mannheim-business-school.com





massiven Protesten zog das US-Magazin die Fragen zurück. Die aktuellen Zweifel sind jedoch deutlich schwerwiegender, weil sie das gesamte Ranking in Frage stellen.

www.poetsandquants.com

Kommen Online-MBAs auch an Topschulen?

Immer mehr US-Schulen bieten Online-MBAs an. Nur die - laut Rankings - fünf US-Topschulen Stanford, Chicago Booth, Wharton, Harvard und Kellogg haben bisher noch kein Interesse daran gezeigt. Laut einer Umfrage bei mehr als 80 Deans von Business Schools gehen jedoch 61 Prozent davon aus, dass eine der fünf Schulen in den nächsten ein bis zwei Jahren einen reinen Online-MBA anbieten wird. Im Zeitraum von drei bis vier Jahren sind es sogar 89 Prozent. Das berichtet das MBA-Portal *Poets&Quants*. Wenn das passiert, dann werde das die Disruption und die bereits heute zu beobachtenden Marktverschiebungen noch weiter beschleunigen, erklärt die Beratungsfirma Eduvantis, die die Umfrage durchgeführt hat.

Die Deans glauben, dass die Online-MBAs mit disruptiven - sprich niedrigen - Preisen wie sie derzeit vom Gies College of Business an der University of Illinois für 22.500 Dollar oder an der Questrom School of Business an der Boston University für 24.000 Dollar angeboten werden, auch künftig auf dem Markt bleiben und sich als nachhaltiges Geschäftsmodell erweisen werden. Die Hälfte der Befragten glaubt, dass diese MBAs unter 25.000 Dollar zunehmen und letztlich einen großen Teil des Marktes für Online-MBAs einnehmen werden. So sind am Gies College derzeit mehr als 4.200 Studenten eingeschrieben. 2016 hatte man mit 263 Studenten begonnen.

Dazu kommt, dass die Pandemie die Verschiebung zum Online-Unterricht noch beschleunigt habe. Sieben von zehn Deans glauben, dass es zumindest einen moderaten Trend zum Online-Lernen geben werde, der zu einer fundamentalen Veränderung der Einnahmen und des Geschäftsmodells der Business Schools führen wird. Nur 27 Prozent sind der Meinung, dass es einen substanziellen Schwank zu mehr Fernlernen geben wird. Die Umfrage zeigt auch, dass heute mehr Schulen ihren Studenten ermöglichen, zwischen Präsenz- und Online-Unterricht zu wechseln. Dabei geben fast 60 Prozent der Deans an, dass die Studiengebühren jedoch für beide Möglichkeiten die gleichen bleiben.

www.poetsandquants.com

IE Tower:

Eröffnung mit königlichem Knopfdruck

Die IE University hat am 19. Oktober ihren neuen Campus im IE Tower offiziell eröffnet. Den Startknopf drückte König Felipe V. von Spanien. Der IE Tower ist der fünfte Wolkenkratzer in Madrid Nuevo Norte, dem derzeit größten Urbanisierungsprojekt in Europa, und erfüllt höchste Nachhaltigkeitsstandards. Auf den 35 Stockwerken des 180 Meter hohen Wolkenkratzers befinden sich 64 Klassenzimmer, ausgestattet mit modernster Technologie für den hybriden Unterricht, bei dem Studenten sowohl im Klassenzimmer als online teilnehmen können. Platz ist für 6.000 Studenten. Zudem gibt es auf den insgesamt 50.000 Quadratmetern diverse größere Aufenthaltsräume, kleine Meetingräume für die Teamarbeit, eine Ausstellungshalle und ein Auditorium mit Platz für 600 Zuschauer.

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management



Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.

Full-Time MBA Program

12 months
Start: April and
September

Part-Time MBA Program (Weekend Format)

24 months
Start: September

Global Online MBA Program

24 or 36 months
Start: April and
September

21
20
19

#1 in Germany

Full-Time MBA Program
Financial Times Ranking
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR.



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu

Dazu kommen diverse Sporteinrichtungen wie eine große Sporthalle und ein Schwimmbad sowie 7.000 Quadratmeter Grünflächen. Mit dem Bezug des neuen vertikalen Campus hat die spanische Privatuniversität einen weiteren Meilenstein ihrer Geschichte erreicht. Begonnen hat es 1973 - und damit noch unter der Franco-Diktatur - mit der Gründung des Instituto de Empresa durch den heute 71-jährigen Unternehmer Diego del Alcázar, das sich zu einer der führenden europäischen Business Schools entwickelte. 1997 entstand die IE Foundation mit dem Ziel, zum Aufbau

der spanischen Wirtschaft beizutragen und junge Menschen für die Wirtschaft auszubilden. Die Stiftung finanziert Stipendien und Forschung und sponsert Initiativen mit einem positiven sozialen Impact. Die Schule setzte bereits früh auf Social Entrepreneurship und nachhaltige Wirtschaftsmodelle. 2006 kaufte die inzwischen als IE Business School firmierende Schule die 1997 gegründete Universität SEK in Segovia, rund eine halbe Stunde Zugfahrt von Madrid entfernt. 2007 folgte die Gründung der IE School of Global & Public Affairs (zu Beginn: School



IE Tower Knopfdruck von Spaniens König Felipe V

of Arts and Humanities), 2008 die IE Law School und die IE School of Architecture & Design und 2015 die IE School of Human Sciences & Technology.

Im neuen IE Tower studieren derzeit 4.000 Bachelor-Studenden. Dazu kommen rund 1.500 Bachelor-Studenden in Segovia, wobei die Studenten jährlich zwischen Madrid und Segovia wechseln können. 75 Prozent der Studenten stammen aus dem Ausland, vor allem aus Frankreich, den USA, Italien, Deutschland und Mexiko. Derzeit gibt es 325 deutsche Bachelor-Studenden. Im September begannen tausend neue Studenten, eine Steigerung von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Ein Grund dafür ist sicher auch der professionelle Umgang mit der Pandemie. Die Universität stellte damals sofort ein Krisenkabinett unter Leitung der ehemaligen stellvertretenden UN-Generalsekretärin und heutigen Dekanin der IE School of Global & Public Affairs, Susana Malcorra, zusammen, das täglich über notwendige Maßnahmen beriet. So wurden zum Beispiel für infizierte Studenten aus dem Ausland eigene Wohnräume angemietet und für eine Betreuung gesorgt. Und schon früh wurde der hybride Unterricht eingeführt. Noch immer gibt es auf dem Campus strenge Gesundheitsprotokolle und Regeln sowie eine eigene Corona-Warn-App für alle Dozenten, Mitarbeiter und Studenten.

Derzeit ist die IE University in Madrid auf 22 Gebäude verteilt, vier davon sind im Besitz der Schule, alle anderen angemietet. Und weil die Universität den Mietvertrag für den IE Tower 2014 unterzeichnet hat, als eine große Immobilienkrise das Land erschütterte, konnte sie sehr günstige Konditionen verhandeln.

Die Master-Studenden bleiben dagegen in den bisherigen Gebäuden an der Calle de María de Molina im Stadtteil Castellana. Derzeit gibt es 2.900 Master-Studenden, davon mehr als 1000 MBA-Studenden (rund 400 im Fulltime-MBA, 460 im Executive MBA, 29 im Global Executive MBA und 172 im Global Online MBA sowie 20 im Tech MBA), darunter 123 Deutsche.

Neuer Dean der IE Business School ist seit Juni der ehemalige McKinsey-Berater Lee Newman. Der Amerikaner ist Professor für Ver-



© INSEAD

haltenswissenschaften und Leadership an der IE University und will das MBA-Programm mit Hilfe neuer Technologien künftig stärker auf die „Veränderung der Persönlichkeit“ fokussieren. Sein Vorgänger Martin Boehm ist seit September Rektor der EBS Universität in Wiesbaden, aber weiter als Marketingprofessor an der IE University tätig.

www.ie.edu

Executive Education

INSEAD:

Strategische Entscheidungen verbessern

In einem sich ständigem Geschäftsumfeld müssen Manager oftmals Entscheidungen unter großem Zeitdruck und mit ungenügenden Informationen treffen. Wenn sie in solchen Situationen auf ihre gewohnten Problemlösetechniken zurückgreifen, können sie dabei schnell ein Opfer von kognitiven Verzerrungen (unconscious biases) werden, die die bestmöglichen Entscheidungen verhindern. Wie sie das vermeiden können lernen Teilnehmer in dem Kurs „Strategic Decision Making for Leaders“ an der INSEAD Business School, der nun auch live online mit denselben Dozenten wie der Präsenzkurs angeboten wird. Durch interaktive Unterrichtseinheiten, Falldiskussionen, Simulationen und Gruppenübungen entwickeln die Manager ein Verständnis dafür, was ihr eigenes Verhalten und das anderer antreibt. Sie analysieren die dahinter liegenden psychologischen Prozesse bei Entscheidungen unter Unsicherheit, lernen wie sie systematische Verzerrungen erkennen und überwinden. Und sie bekommen einfache Regeln, die ihnen helfen, ihre Annahmen zu hinterfragen und ihre Entscheidungsprozesse zu verbessern. Der nächste „Live Virtual“ Kurs beginnt am 15. November und dauert fünf Tage, jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr. Er kostet 5.800 Euro. Ein weiterer Kurs startet im Mai 2022.

www.insead.edu

UN-Nachhaltigkeitsziele: Ahnungslose Manager

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit steigt.

Doch eine aktuelle Befragung von Führungskräften zeigt: Nicht einmal jede zweite Führungskraft in Deutschland kennt die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Gleichwohl sehen drei Viertel der Führungskräfte eine Mitverantwortung der deutschen Wirtschaft bei der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs), die im Herbst 2015 von den UN-Mitgliedstaaten verabschiedet wurden und bis 2030 erreicht werden sollen. Das zeigt die Führungskräftebefragung der Wertekommission - Initiative Werte Bewusste Führung e. V. gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Forschungs- und Wissenschaftsmanagement und dem Institute for LifeLong Learning der Technischen Universität München.

Bei der Frage, ob Führungskräfte in deutschen Unternehmen öffentlich zu politischen und gesellschaftlichen Themen Stellung beziehen sollten, gibt es eine geteilte Meinung: Während jene, die dies befürworten, sich davon positive Auswirkungen vor allem auf das eigene Unternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versprechen, fürchten andere negative Reaktionen in den Medien und insbesondere in den sozialen Netzwerken.

An der Umfrage haben 536 Führungskräfte aus Deutschland teilgenommen, davon rund 80 Prozent aus dem Top-Management und mittleren Management. Die Online-Befragung fand im Zeitraum vom 19. Mai bis zum 6. Juni 2021 statt.

www.wertekommission.de

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

7. Dezember 2021

www.MBAintern.de



© Bärbel Schwerfeger